

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabends.

Mit Beilagen:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst  
Königsbrück, E. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidendank,  
Rudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 10.

3. Februar 1897.

## Mittwoch, den 10. Februar 1897: Viehmarkt in Pulsnik.

### Aus Rußland.

Bevor der neue russische Minister des Aeußeren, Graf Murawiew, sein Amt übernimmt, hat er auf Wunsch des Zaren in Paris einen Besuch abgestattet und ist auf der Rückreise in Berlin eingetroffen, wo er ebenfalls einige Tage verweilen wird. Der französische Besuch, der ein Akt der Höflichkeit war, erfüllte zugleich den politischen Zweck, daß der neue Minister das diplomatische Terrain und die maßgebenden Personen des Landes kennen lernte, mit dem Rußland gegenwärtig im engsten Einverständnis lebt. Die Zeit, wo Graf Murawiew der russischen Botschaft in Paris angehörte, liegt schon ziemlich fern, und in dem politisch raschlebigen Frankreich wechseln die Minister schnell. Es war also nicht, daß Graf Murawiew sich die neuen Gesichter im Elysée und am Quai d'Orsay ansah und im mündlichen Gedankenaustausch sich mit Hanotaux über die wichtigsten Punkte der französisch-russischen Beziehung verständigte.

Jedenfalls war mit diesem Besuch keine Feindseligkeit gegen den Dreieund und insbesondere gegen Deutschland beabsichtigt. Eine solche Annahme ist schon dadurch ausgeschlossen, daß der Graf auch in Berlin Station macht. Es ist viel von der deutschfeindlichen Gesinnung des Grafen die Rede gewesen. Der russische Leiter des Auswärtigen gilt als ein zurückhaltender, verschlossener Mann, der sich nicht so leicht das Geheimniß seines politischen Glaubensbekenntnisses entreißen läßt und dessen wahre Absichten, allerdings geleitet und modifiziert durch den Willen des Zaren und die überlieferten leitenden Grundsätze russischer Staatskunst, sich wohl erst im Laufe seiner Amtsführung enthüllen werden. Was bisher über ihn und seine Familie verlautet ist, weist darauf hin, daß er ein Stockruße ist, ein Slawe vom reinsten Wasser, dem Westen eher abgeneigt als wohlgenant. Unter günstigen Auspizien übernimmt er die Leitung der Geschäfte. Rußland hat sich in den letzten Jahren zu einer maßgebenden Rolle in Europa aufgeschwungen, eine Erscheinung, die mit einer beispiellos erfolgreichen Bethätigung seiner Expansionskraft nach Osten hin zusammenhängt. Das umfangreiche Wirtschaftsgebiet, das es sich in Ostasien erobert hat, wird erst nach Vollendung der transsibirischen Eisenbahn seine vollen Erträge abwerfen. Schon jubeln dem weißen Zaren die den sibirischen Nomadenstämmen verwandten nomadischen Unterthanen des Sohnes des Himmels in Nord-China als ihrem Befreier zu; sie harren seiner als eines Retters und Erlösers und verehren in ihm eine strahlende Offenbarung Buddhas. Die Vorstöße nach Persien, Afghanistan und Indien erweitern den asiatischen Machtbereich Rußlands nach Süden hin. Am Bosporus führt trotz des von Lord Salisbury veröffentlichten Blaubeuchs der russische Botschafter die entscheidende Stimme. Während die äußere Machtstellung Rußlands sich so bedeutend gehoben hat und so einflußreich geltend gemacht, stehen diesen Fortschritten in der inneren Verwaltung des Reiches nur wenige Reformen gegenüber. Auch Rußland ist reformbedürftig, gleichwie die Türken, nur nicht in demselben Sinne. Die Kultur, die es den Steppenvölkern Asiens bringt, bedeutet für diese einen erheblichen Schritt vorwärts; am westeuropäischen Maßstab gemessen, steht aber das Zarenreich noch tief im finsternen Mittelalter. Es ist eine fremde Welt, in die man nach Ueberschreitung der russischen Grenze tritt, eine Welt der Erstarrung, der gefesselten Kräfte, die nach Freiheit ringen. Aber es ist zugleich eine jugendliche Welt, die eine vielversprechende Zukunft verheißt. Die Reformen, die im letzten Jahre in der inneren Verwaltung eingeführt wurden, betreffen lediglich technische Einzelheiten der Justizpflege und des Steuerwesens. Im Uebrigen herrscht der starke Cäsaropapismus, dessen Orakel Pobedonoszew, der siebenzigjährige Oberprokureur des heiligen Synod, noch wie unter Alexander III. das Ohr des Zaren besitzt. In einer Sammlung von Aufsätzen, die vor einigen Monaten unter dem Titel „Moskowskii Sbornik“ erschien, erweist sich dieser Mann als reinsten Reaktionsär. Mit einem Fanatismus, der eines Torquemada würdig ist, bekämpft er jede von der herrschenden Rechtgläubigkeit abweichende Behauptung. Staat und Kirche sind ihm in der Person des Zaren als der höchsten

Spitze vereinigt. Aber sie sollen sich auch im Leben der Gesamtheit wie in dem jedes Einzelnen stetig und unauf- löslich durchdringen. Die Kultur des Westens ist diesem Heiligen ein Gräuel, mit Abscheu spricht er von den Errungenschaften der Wissenschaft, den Entdeckungen und Erfindungen, die nur Unruhe und Verwirrung in die Geister bringen und die heilige Seelenruhe stören. Eine chinesische Mandarine könnte nicht mit mehr Geringschätzung von der europäischen Zivilisation sprechen und dabei eine größere Selbstgerechtigkeit zur Schau tragen. Es ist wie eine Stimme aus den Zeiten des Mittelalters, wenn man die's Essay liest. Und Pobedonoszew, der Verkündiger dieser kirchlichen Mystik in der Politik, ist am Hofe des Zaren ein hochverehrter Mann. Seine politischen Lehren gelten unumschränkt innerhalb der Grenzen des russischen Reiches.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Das so Wenigen beschiedene Fest des goldenen Jubiläums, war am vergangenen Sonntag den Gottfried Tobias Thomas'schen Gelehrten zu feiern veranlaßt. Aus Anlaß dessen wurde des noch rüstigen Jubelpaars vielseitig und ehrend gedacht. Mögen dem ehrwürdigen Paar nach einem so arbeitsreichen Leben noch recht viele gesunde Jahre beschieden sein!

Pulsnik. Wie hinreichend bekannt ist, findet heute, Mittwoch, Abend im hiesigen Schützenhause der längst von Vielen erwartete öffentliche Maskenball statt. Da über den Besuch irrige Meinungen vorhanden sind, theilen wir den Balltheilnehmern zur Beruhigung mit, daß Herr Schützenhauspächter Schäfer eine Ueberfüllung des Saales nicht zuläßt und für ausreichende Bedienung Sorge tragen wird. In den bekannten Verkaufsstellen können auch heute noch Eintrittskarten entnommen werden.

Pulsnik. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar 1897 969 Einzahlungen im Betrage von 65 511 M. 73 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 541 Rückzahlungen im Betrage von 55 667 M. 43 Pf.

Im Saale des Gasthofs zu Böhmisch-Bollung hatten sich die Mitglieder nebst Angehörigen des Krankenunterstützungsvereins für Pulsnik M. S. und Böhmisch-Bollung zahlreich zur Abhaltung des 28. Stiftungsfestes eingefunden. Nach einem vom Großröhrsdorfer Musikchor gut ausgeführten Concert, dem sich eine schwingvolle Ansprache des Herrn Vorstand Böhmie angeschlossen, gab man sich den Freuden des Tanzes hin.

Niedersteina. Am vergangenen Sonntag Abend feierte der hiesige Arbeiterverein sein 24jähriges Stiftungsfest durch Concert und Ball. Nach einigen Concertstücken begrüßte der Vorstand die Erschienenen mit herzlichen Worten, auf die Ziele und Zwecke des Vereins hinweisend. Verschieden ward die Festlichkeit durch Gesangsvorträge des Weißbacher Gesangsvereins, die mit viel Beifall aufgenommen wurden, ebenso erregten die im Laufe des Abends vorkommenden humoristischen Vorträge die Heiterkeit der Zuhörerschaft.

Jagd-Kalender für den Monat Februar. Abschlußzeit für männliches und weibliches Gabel- und Damwild und deren Kälber sowie für Wildenten. Schonzeit für alles übrige.

Nachdem der Rath der Stadt Radeberg fast einstimmig die Einführung einer Polizeistunde, die mit 1 Uhr Nachts beginnt, beschlossen hat, haben auch die Stadtverordneten diesem Beschlusse mit großer Mehrheit in ihrer letzten Sitzung am 20. v. Mts. zugestimmt. Die Veranlassung zu dieser Maßregel gaben die sich mehrenden nächtlichen Ruhestörungen.

Dresden, 1. Februar. Die Abreise des Königs von Sachsen nach Leipzig erfolgte Montag abends 7 Uhr 31 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge. Nach dem Empfange daselbst begab sich der Monarch in das Palais, woselbst der Thee eingenommen wurde.

Dresden. Für den 22. März, den Tag, an welchem vor 100 Jahren der erste deutsche Kaiser Wilhelm I. geboren wurde, wird von dem königlichen Ministerium die Schmückung der öffentlichen Gebäude angeordnet und von dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts den Schulen die Veranstaltung entsprechender Schulfeiern anheimgegeben werden. Auch werden durch das Evangelisch-lutherische Landesconsistorium die ihm unterstellten Geistlichen zu entsprechender Berücksichtigung der Bedeutung des Tages in der Predigt des vorhergehenden Sonntags (21. März) angewiesen werden. Durch diese allgemeinen Anordnungen ist selbstverständlich nicht beabsichtigt, etwaigen weitergehenden örtlichen Veranstaltungen irgendwie vorzugreifen.

Gelegentlich des für Fastnachtsdienstag den 2. März in Aussicht genommenen großen Hofballs können in Anbetracht des Umstands, daß Ihre Maj. der König und die Königin zu dieser Zeit an der Riviera weilen, keine Vorstellungen am Kgl. Hofe stattfinden. Die nächste Gelegenheit für Vorstellungen bei den allerhöchsten und höchsten Herrschaften ist anlässlich des großen Hofballs am 10. Februar und sodann bei dem für den Ostermontag, den 19. April, geplanten großen Hofconcert geboten.

Im Februar 1872 legte die Königl. sächsische Staatsregierung der Ständeversammlung das Projekt einer Eisenbahnverbindung zwischen Pirna und Ramenz unter Benützung der bereits vorhandenen Radeberg-Ramenzer Linie vor, welche zur Ausführung gelangte und wonach für dieselbe in diesem Jahre gewissermaßen das 25jährige Jubiläum der Begründung kommt; in gleicher Weise in Bezug auf den Weiterbau der Südbaifitzer Bahn über Neustadt-Dürrröhrsdorf nach Pirna. Auf ein 50jähriges Jubiläum blickt der Staatsbahnbetrieb in Sachsen hinsichtlich der sächsisch-bayerischen Linie: Am 3. December 1846 beschloß eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre dieser Linie die Abtretung der Bahn an den Staat, welcher dieselbe unter Umwandlung der Aktien erst in 4procentige und dann in 3procentige Staatspapiere am 1. April 1847 übernahm. Die Ursache hierzu war die Unzulänglichkeit des ursprünglich vorhandenen Kapitals und ein Mehrbedürfnis von 5 Millionen Thaler zur Vollendung der Linie, die in gewissen Zeiträumen bereits streckenweise eröffnet war. Am genannten Tage trat die königliche Direktion der sächsisch-thüringischen Staatseisenbahn an Stelle des Privatdirectoriums und damit begann der Staatseisenbahnbetrieb in Sachsen.

Die Väcker-Zinnung des Amtsbezirks Meiffen hat am 24. Jan. beschlossen, daß vom 1. Februar ab die Zugaben auf weiße Backwaaren, wie sie bisher üblich waren, und fortan auch die Weihnachts-Zugaben in Wegfall kommen sollen.

Weinböhl. Am Mittwoch Nachmittag fand eine hiesige Familie ihre in der Oberstufe allein wohnende 70-jährige Mutter schrecklich verbrannt auf den Dielen am Ofen liegend und todt vor. Jedenfalls ist die Bedauernswerthe von einem Schlaganfall betroffen worden und dann ist Feuer aus dem Ofen gefallen, welches ihre Kleidungsstücke erfaßt hat, denn Hilferufe hat die im Parterre wohnende Familie nicht vernommen.

In einem Hotel in Pirna erschöpfte sich am Sonnabend der Rechtsanwalts-Expedient Hillmann aus Dresden, welcher sich Tags zuvor wegen Unregelmäßigkeiten heimlich entfernt hatte. Der Selbstmörder soll außerdem verschiedene Betrügereien ausgeführt und auch seine Wirthin bedeutend geschädigt haben.

Ein einziger Meister Lampe bildet die „Strecke“ einer Treibjagd, die vorige Woche in Eppendorf abgehalten wurde. Die über dieses glänzende Resultat höchst erfreute Jagdgesellschaft bestand aus — 63 Personen.

Der wegen des Verdachts des an dem Dienstmädchen Marie Gärtner verübten Mordes verhaftete und bisher im Amtsgerichtsgefängnis zu Großschönau untergebracht gewesene Revierförster Horn aus Hainewalde ist am 27. Januar per Bahn in das Landgerichtsgefängnis nach Bautzen überführt worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

llung.  
r.  
ser!!  
isser  
Böttcherei,  
ing  
die Lehre  
ers,  
89.  
ger,  
nen  
übner.  
schube  
am Mitt-  
im Boten.  
seife,  
lver  
von  
chem-  
ung-  
für  
rabi.  
mar.  
lich.  
ther.  
ch!  
Eischei-  
er Fabrik,  
ath eines  
Fräuleins  
verlorene  
te Knaben  
bürgt mit  
tet Aner-  
kntnisse an  
resden,  
7. 748.  
den.  
Sachsen,  
eol habe  
Nagen in  
einmal  
utrol  
ch, fühle  
te haben  
utrol  
ng auf's  
iebe.  
mer  
No. 28.  
ung.

